

Tagebuch Oradea

Tag 1

Heute sind wir, nicht ganz pünktlich, nach Oradea aufgebrochen. Es war eine entspannte Fahrt. Nach Zwischenstopps in Neusiedl am See und Budapest sind wir spät abends, nach elfstündiger Autofahrt, in Oradea angekommen. Dort sind wir sehr herzlich von unseren Gastfamilien aufgenommen worden und anschließend erschöpft von der langen Anreise in's federweiche Bett gefallen.

Tag 2

Der Sonntag war unser freier Tag. Somit hatte jeder genug Zeit, um sich mit seiner Gastfamilie anzufreunden. Viele aus unserer Reisegruppe sind mit ihren neuen Freunden zum Einkaufen und für andere Freizeitaktivitäten, wie Bowling oder Billard, in die Mall „Lotus Center“ gefahren. Nachmittags trafen sich alle am „Nymphaea“ Aquapark zum Schwimmen. Dort gab es viele große Becken und Rutschen mit denen vor allem die Kleinen, aber auch die Großen einen Heidenspaß hatten..

Tag 3

Heute war ein sehr anstrengender Tag, weil wir früh morgens zum Konditionstraining mussten. Dabei absolvierten wir Sprint- und Laufübungen über das ganze Fußballfeld. Anschließend mussten wir auch noch die Treppen hoch und runter sprinten - Puhhh war das anstrengend für die Oberschenkel. Mittags sind wir dann in ein sehr schönes und leckeres Restaurant namens „Capitolium“ Essen gegangen. Danach besichtigten wir die Altstadt Oradeas, auf deren Hauptplatz ein Ostermarkt, bestehend aus Holzhütten, aufgebaut war. Bei diesem Besuch erfuhren wir, dass Christopher Kolumbus in Oradea gefertigte Karten bei seinen Erkundungen verwendete. Auch verlief der Nullmeridian, der heutzutage auf das Greenwich Observatory in London festgelegt ist, für zwei Jahrhunderte (1464-1667) durch die Festung von Oradea. Bei einer zweihundert Jahre alten Kirche, mit dem Beinamen „Mondkirche“, befindet sich unterhalb der Turmuhr eine Kugel, die zur Hälfte schwarz und zur anderen Hälfte golden bemalt ist. Mit Hilfe eines Mechanismus dreht sich die Kugel gemäß den Umdrehungen des Mondes um die Erde und stellt so alle Mondphasen dar. In der Nähe der Kirche befindet sich das „Black Eagles Palace“. Mit seinem für Oradea bekannten Secession-Stil und großen, prachtvoll verzierten Fenstern bot es einst einen Ort an dem sich die gehobene Schicht der Stadt traf, um in's Kino zu gehen oder einzukaufen. Zu guter Letzt bestaunten wir noch das Theater der Königin Regina, dessen Dach komplett silbern glänzt. Nach unserer ausgiebigen Stadterkundung ging es um 16 Uhr zum ersten Judotraining in Rumänien. Das Training war technisch und konditionell sehr fordernd. Wer nicht bereits nach der ersten Trainingsstunde, bestehend aus Aufwärmen und Uchikomi, aus der Puste war, war spätestens nach dem folgenden einstündigen Randoritraining fix und fertig.

Tag 4

Am Vormittag trafen wir uns anstatt vor dem Dojo im Olympic Pool Park, der neben dem Aquapark, den wir am Wochenende besucht haben, liegt. Der Park hatte mehrer Fußball- und Basketballplätze, sodass sich niemand über fehlenden Platz zum Spielen beschweren konnte. Schnell teilten sich die Kinder in Basketball- und Fußballteams ein - und dann ging es auch schon los. Das warme Wetter und die körperliche Aktivität sorgten für eine sehr ausgelassen Stimmung innerhalb der Gruppe. Nachdem sich jeder bis zum äußersten ausgepowert hatte, ging es wieder in's Capitolium zum Mittagessen, bevor wir noch zu Fuß die Innenstadt besichtigten. So besuchten wir ein großes Museum über die Erfindungen des Universalgenies Leonardo da Vinci. Unter anderem entwickelte da Vinci einen Prototyp des Fallschirms und sogar einen Panzer. Anschließend ging's zurück zum Dojo, schließlich war wieder Training angesagt - und das wollte niemand verpassen. Eineinhalb Stunden später war die Schufterei endlich vorbei und jeder konnte zum verdienten Abendessen und damit zum gemütlicheren Teil des Abends übergehen.

Tag 5

Jetzt sind wir schon fünf Tage hier. Die Zeit verging wie im Flug, da wir so viele Trainingseinheiten und Stadtbesuche hatten. In der Früh trainierten wir mit den Kindern und Jugendlichen des Judoclubs Liberty Oradea. Besonderer Fokus lag dabei auf Techniken im Bodenkampf und auf dem Bodenrandori, bei dem sich alle wieder auspowern konnten. Zum Mittagessen gingen wir wieder in das Capitolium, in dem wir, wie immer, sehr gut gegessen haben. Am Nachmittag sind wir zum Schwimmbad „Presidente“ im äußeren Stadtteil Felix gefahren. Dort gab es verschiedene warme Becken, aber auch wieder einige Rutschen - also war für alle Altersklassen etwas dabei. Nach einem abschließenden kleinen Huckepack-Kampf im Außenbecken fuhren wir am frühen Abend wieder zurück nach Oradea, wo wir den Tag mit unseren Gastfamilien beim Spiele und Basketball spielen oder mit einem Besuch der Altstadt oder des lokalen Kinos ausklingen ließen.

Tag 6

Der Tag begann früh morgens mit einem Ne - Waza (Boden) Training, dass von Ana und Jan geleitet wurde. Dabei brachten wir unseren rumänischen Freunden einfache, aber effektive Bodentechniken, wie die „Gurke“ oder die „Brasilianer-Rolle“ bei. Nach dem wohlverdienten Mittagessen stand eine weitere Trainingseinheit bevor. Die Tachi - Waza (Stand) Einheit fand wieder unter Beteiligung der älteren Judoka aus Oradea statt, sodass auch die älteren Aiblinger Judoka im anschließenden Randori ihr Können unter Beweis stellen mussten.

Tag 7

Nichts geringeres als das „JUDO-FOR-PEACE“-Turnier stand heute an. Aufgeteilt in drei Altersklassen kämpften jeweils zwei Mixed-Teams, bestehend aus unseren Aiblinger Judokas und unseren Freunden aus Oradea, um den Sieg. Spannende Kämpfe und tolles Judo zeichneten das Spaßturnier aus, bei dem am Ende alle Kämpfer und Teilnehmer des Deutschland-Rumäniens-Austausch eine Medaille für ihre Bemühungen erhielten. Mittags

nutzten wir das gute Wetter aus und liefen nach dem Mittagessen in die Fußgängerzone der Altstadt, in der jeder in einem Eiscafé das erste Eis des Jahres bei strahlendem Sonnenschein genießen konnte. Später statten wir dem Zoo einen Besuch ab. Auch wenn sich das Wetter leider verschlechterte konnten wir zum Glück die Löwen, Geparden und Schlangen trotzdem bestaunen. Am Abend ging wieder jeder seiner Wege und ließ den Tag bei einer Runde Fußball, Basketball oder Kartenspiele mit seinen/ ihren rumänischen Freunden ausklingen.

Tag 8

Um sieben Uhr deutscher Zeit machten wir uns, müde und traurig über den Abschied, auf nach Deutschland. Nach einer etwas längeren Grenzkontrolle bei Ungarn waren auch endlich alle Morgenmuffel wach. Denis und Sandra wählten für die Rückreise eine Route über das Land, sodass wir noch die Schönheit der ungarischen Natur bestaunen konnten. Kurz nach Budapest legten wir eine kurze Pause auf einem Hügel ein. Danach ging es über die Autobahn in Richtung Wien. Problemlos passierten wir die Grenze und machten uns auf den Weg Richtung Heimat, wobei das sonnige Wetter und die schöne bergige Landschaft die Vorfreude auf zu Hause deutlich anhub. Elf Stunden nach Abfahrt in Oradea kamen wir unbeschadet und bestens gelaunt wieder in Bad Aibling an.